



heimweg

Hi ho. Was haltet ihr von Adjektiven? Dürfen sie doch so dominant sein wie hier bei mir? Wenn nicht, wie kann ich dem in diesem Gedicht aus dem Weg gehen, ohne dabei die Wortschöpfungen fallen zu lassen? Ich bin mir nicht ganz sicher, da es mir Spaß macht, diese Wörter neu zu schaffen, wie ich sie brauche, allerdings sagt man ja auch, dass Adjektive einen Text statisch werden lassen, während Verben ihn voran treiben. Bei diesem Gedicht kann ich das aber noch nicht ganz einordnen.

heimweg

lippenbehutsam berühren sich
zähneknirschend blüten treibende
erinnerungen
gießen aufbruch und traum
als heißen stahl
vor meine tumb tauenden füße

fingervergessen fahre ich
über eine andere hand
hinbetrunken torkeln
die vergangenheiten, zeitstrahlen
um meine tumb tauenden füße

die mich am ende dieser trümmertage
immer noch tragen

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!